



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



REPÚBLICA
PORTUGUESA

TRABALHO, SOLIDARIEDADE
E SEGURANÇA SOCIAL



REPUBLIC OF
SLOVENIA

MINISTRY OF LABOUR, FAMILY
SOCIAL AFFAIRS AND EQUAL
OPPORTUNITIES

Trio-Erklärung zum aktiven Altern



eu20
20.de

Deutschland, Portugal und Slowenien, die Mitgliedstaaten, die in den 18 Monaten von Juli 2020 bis Dezember 2021 die Trio-Präsidentschaft des Rats der Europäischen Union innehaben, geben folgende gemeinsame Erklärung zum aktiven Altern ab.

Die Alterung der Bevölkerung ist in der Geschichte der Menschheit beispiellos. Sie schafft viele Herausforderungen und Chancen für Politik und Bürger zugleich. Die demografischen Veränderungen sind eine mindestens ebenso große Herausforderung wie der Klimawandel und technologische Entwicklungen. Sie berühren jeden Lebensbereich und verändern unsere Gesellschaft grundlegend.

Europa wird älter. Die gestiegene Lebenserwartung ist eine wesentliche Entwicklung innerhalb der Europäischen Union, wobei die Lebenserwartung von Frauen bei der Geburt 5,5 Jahre über der von Männern liegt; ältere Menschen sind die am schnellsten wachsende Altersgruppe in der EU; die steigende Lebenserwartung geht mit einer Zunahme gesunder Lebensjahre einher. Diese Altersgruppe ist aufgrund unterschiedlicher individueller Lebensverhältnisse sehr heterogen, möchte sich auch in hohem Alter ihre Eigenständigkeit bewahren und fordert verstärkt Mitsprache im Umgang der Gesellschaft mit dem Thema Altern.

Menschenrechte sind unveräußerlich, sie müssen unabhängig vom Alter gewahrt sein. Der Schutz der Menschenrechte ist ein zentraler Wert der Europäischen Union und Voraussetzung für nachhaltiges und inklusives Wachstum sowie für das Funktionieren unserer Demokratien. Ihre uneingeschränkte Gültigkeit ist einer der Schlüsselindikatoren freier, offener und gerechter Gesellschaften. Dieses

Grundprinzip der Europäischen Union gilt auch während der COVID-19-Pandemie.

Die europäische Säule sozialer Rechte, die unter anderem Grundsätze in Bezug auf bessere Lebensverhältnisse für alle Menschen, unabhängig von ihrem Alter, festlegt, darf während der Pandemie nicht infrage gestellt werden. In Erinnerung rufen wir insbesondere: das Recht auf allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen (1), das auch im nachhaltigen Entwicklungsziel 4 der Vereinten Nationen („SDG 4“) genannt ist, das Recht im Alter auf Mittel, die ein würdevolles Leben sicherstellen (15), das Recht auf einen rechtzeitigen Zugang zu bezahlbarer, präventiver und wirksamer hochwertiger Gesundheitsvorsorge und Heilbehandlung (16), das Recht auf bezahlbare und hochwertige Langzeitpflege, insbesondere häusliche Pflege und wohnortnahe Dienstleistungen (18) sowie das Recht auf Zugang zu essenziellen Dienstleistungen einschließlich digitaler Kommunikation (20). Nun müssen wir sicherstellen, dass wir uns alle dazu verpflichten, sie mittels ihres Aktionsplans umzusetzen.

Wir – Deutschland, Portugal und Slowenien – stehen und handeln geeint in unserem Bemühen um die uneingeschränkte Wahrnehmung aller Menschenrechte durch ältere Menschen, die uneingeschränkte Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben sowie das Wohlergehen älterer Menschen in Europa und der Welt.

Unter Hinweis auf Folgendes:

Den europäischen¹ und internationalen Rechtsrahmen², der die Völkergemeinschaft dazu verpflichtet und dazu ermuntert, die uneingeschränkte

Geltung sämtlicher Menschenrechte für jeden, unabhängig von Alter oder von Einschränkungen, zu gewährleisten.

¹ Die Grundrechtecharta der Europäischen Union, die europäische Säule sozialer Rechte und entsprechende Ratsschlussfolgerungen, unter anderem zum Thema „Menschenrechte, Teilhabe und Wohlergehen älterer Menschen im Zeitalter der Digitalisierung“ (9. Oktober 2020)

² Der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte, der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, der Internationale Aktionsplan von Madrid über das Altern und seine Regionale Umsetzungsstrategie für die UNECE-Region

In Bekräftigung des Folgenden:

Hohes Alter ist das Ergebnis eines lebenslangen Prozesses. Investitionen sind über den Lebensverlauf hinweg notwendig, um im Alter aktiv zu bleiben.

Die Lebensverhältnisse älterer Menschen sind vielfältig und können zum Beispiel vom Einkommen, Gesundheitszustand, Bildungsniveau, von der Einbindung in familiäre und soziale Netzwerke, aber auch vom Geschlecht, von der sexuellen Orientierung und Geschlechteridentität oder einer Migrations- und Vertreibungs- oder Fluchterfahrung abhängen.

Angemessene und nachhaltige Sozialschutzsysteme einschließlich Zugang zu qualitativ hochwertigen Pflegedienstleistungen sind für die Lebensqualität und das Wohlergehen älterer Menschen von entscheidender Bedeutung.

Ältere Menschen tragen ganz erheblich zum Wohl freier und demokratischer Gesellschaften bei. Laut der Eurostat-Veröffentlichung „Ageing Europe“ wenden ältere Menschen viel Zeit für unbezahlte Arbeit auf. Mehr als jeder Fünfte in der EU zwischen 65 und 74 Jahren engagiert sich im Rahmen formeller Freiwilligentätigkeiten. Menschen ab 75 Jahre sind weiterhin hoch engagiert, sofern es ihre Gesundheit zulässt. Darüber hinaus leisten insbesondere ältere Frauen unbezahlte Arbeit im Pflegebereich hauptsächlich in der eigenen Familie, also für den Partner, abhängige Personen oder Enkel, und unterstützen so die mittlere Generation bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Während der COVID-19-Pandemie haben ältere Menschen Aufgaben für die Gemeinschaft übernommen und sind entweder als Ärzte oder Pflegepersonal aus dem Ruhestand zurückgekehrt oder haben Freiwilligenarbeit geleistet, um andere im Alltag zu entlasten.

Ältere Menschen gehören zu den besonders von COVID-19 und den Maßnahmen zur Bewältigung der Pandemie betroffenen Gruppen. Bei ihnen ist es wahrscheinlicher als bei allen anderen Altersgrup-

pen, dass sie unter schweren gesundheitlichen Komplikationen als Folge dieser Erkrankung zu leiden haben. Die zur Eindämmung der Pandemie getroffenen Maßnahmen, wie zum Beispiel Regeln zur Kontaktvermeidung, Lockdown-Maßnahmen, die Schließung von Einrichtungen und so weiter, betreffen ältere Menschen in hohem Maße, und Fragen zu einer Verschlechterung bereits bestehender Erkrankungen oder der geistigen Gesundheit werden aufgeworfen. Die meisten in Pflegeheimen lebenden Personen sind ältere Menschen, und sie dürfen keine Besuche von Verwandten empfangen. Außerdem haben viele soziale Betreuungseinrichtungen unter Beschränkungen aufgrund von Personalengpässen zu leiden. Ältere alleinlebende Menschen hatten aufgrund des Lockdowns und anderer Maßnahmen Schwierigkeiten, ihren Alltag zu bestreiten. In begrenztem Maße waren digitale Gesundheitsversorgung und ambulante Pflege verfügbar. Insbesondere hochbetagte Menschen haben oft keinen Zugang zu digitaler Kommunikation und nutzen diese nicht; sie sind daher mit zusätzlichen Beschränkungen hinsichtlich sozialer Interaktion und Teilhabe konfrontiert.

Ältere Menschen haben das Recht auf Würde und Anerkennung ihres Beitrags zur Wirtschaftsleistung und zur Gesellschaft sowie zur Stärkung der Solidarität innerhalb und zwischen den Generationen.

Ältere Menschen haben das Recht auf ein menschenwürdiges Leben und auf uneingeschränkte Teilhabe am öffentlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben sowie an Bildung und Weiterbildung. Digitale Beteiligung gewährleistet in zunehmendem Maße aktive Teilhabe, und dies nicht nur in Zeiten der Pandemie. Für einige ältere Menschen kann die Digitalisierung auch ein Hindernis darstellen. Es besteht also Handlungsbedarf, was die Verbesserung der digitalen Kompetenzen und die Zugangsmöglichkeiten zu digitalen Diensten angeht.

Die Trio-Präsidentschaft fordert

1. die Annahme eines altersintegrierten, rechtebasierten Ansatzes zum Altern, welcher den gesamten Lebensverlauf berücksichtigt, auch indem ein Kapitel im „Grünbuch zum Thema Altern“ der Europäischen Kommission den Rechten älterer Menschen gewidmet wird;
2. die durchgängige Berücksichtigung des Alterns in allen Politikbereichen, damit sich Gesellschaften und Wirtschaftssysteme angemessen auf den demografischen Wandel einstellen können und Gesellschaften entstehen, die den Bedürfnissen und Interessen von Menschen jeden Alters gerecht werden, und somit die soziale Inklusion und die Solidarität zwischen den Generationen gestärkt werden;
3. die Annahme eines Lebensverlaufsansatzes zum Altern zum Nutzen aller Generationen und der Gesellschaft als Ganzes;
4. der Verfolgung eines rechtebasierten Ansatzes zur Erarbeitung von Exitstrategien im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie;
5. die Sicherstellung der Verhältnismäßigkeit notwendiger Maßnahmen in Zeiten gesundheitlicher Krisen in dem Maße, in welchem derartige Maßnahmen die Rechte und Interessen älterer Menschen betreffen, insbesondere ihre psychische Gesundheit und ihre Lebensqualität;
6. Zugang zu angemessenen und nachhaltigen Sozialschutzsystemen und Garantie des Rechts auf Gesundheitsversorgung, wozu unter anderem der gleichberechtigte Zugang zu medizinischer Versorgung auf der Grundlage einer für den konkreten Fall und in Kenntnis der Sachlage erteilten Einwilligung zählt, und gesundheitspolitischen Entscheidungen sind ethische Grundsätze zugrunde zu legen, bei denen die dem Menschen innewohnende Würde, der Schutz der Menschenrechte und das Wohlergehen sowie das Erreichen des höchsten möglichen Lebensstandards im Vordergrund stehen. Kriterien wie das Alter einer Person sollten nicht der einzig bestimmende Faktor sein, sondern nur im Rahmen einer klinischen Bewertung des Gesundheitszustands eines konkreten Patienten Anwendung finden;
7. ein stärkeres Engagement der EU-Mitgliedstaaten und der EU-Kommission, Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung jeglicher Form von Gewalt gegen ältere Menschen sowie Misshandlung, Vernachlässigung und Diskriminierung älterer Menschen zu ergreifen. Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt hat eine besondere Auswirkung auf ältere Frauen aufgrund ihrer Verletzlichkeit, und es mangelt häufig an Unterstützungsleistungen;
8. aktive Einbeziehung älterer Menschen in alle ihr Leben betreffende Entscheidungsprozesse sowie die Entwicklung von Mechanismen für die Beteiligung wichtiger zivilgesellschaftlicher Organisationen an der Entscheidungsfindung;
9. Förderung des aktiven und gesunden Alterns, auch durch Ausnutzung der positiven Wirkung der digitalen Technologie bei öffentlichen Dienstleistungen, zum Beispiel im Gesundheitswesen und im Sozialwesen;
10. Schließung der digitalen Kluft zwischen jüngeren und älteren Generationen sowie zwischen älteren Frauen und Männern, und zwar durch Stärkung unterschiedlicher Formen der allgemeinen und beruflichen Bildung, von Möglichkeiten des lebenslangen Lernens und der Entwicklung von Fertigkeiten, einschließlich technologischer und digitaler Fertigkeiten, welche überaus wichtig für die Teilhabe an der digitalen Welt und im gesellschaftlichen Leben sind, damit die Eigenständigkeit älterer Menschen gefördert wird. Zugang zu digitalen Diensten sollte ebenso entwickelt werden;

11. Widmung eines separaten Kapitels zu älteren Menschen in dem für 2021 angekündigten „Aktionsplan zur Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte“ zur Förderung ihrer Eigenständigkeit und Teilhabe am aktiven Leben;
12. Identifizierung möglicher Lücken im internationalen Menschenrechtssystem für ältere Menschen und im Falle von Lücken die Entwicklung angemessener Antworten, um sie zu schließen;

Zur Erreichung dieser Ziele wollen wir ein Treffen der zuständigen Generaldirektoren der Mitgliedstaaten sowie unmittelbar im Anschluss eine Konferenz der Zivilgesellschaft organisieren, um regelmäßige Treffen zur Verbesserung des Meinungsaustauschs und zur Abstimmung von Maßnahmen im Bereich des Alterns zwischen den Mitgliedstaaten aufzunehmen, wenn die Pandemie derartige Treffen zulässt.

Im Rahmen der Präsidentschaften von Deutschland, Portugal und Slowenien geplante Maßnahmen

DEUTSCHLAND

Wir möchten sicherstellen, dass ältere Menschen in den vollen Genuss der Vorteile der Digitalisierung kommen. unter der Berücksichtigung, dass die Digitalisierung kein Allheilmittel, sondern lediglich ein Puzzlestück ist. Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, dass ein fehlender Zugang zu digitalen Technologien oft bedeutet, von gesellschaftlicher, kultureller, wirtschaftlicher und politischer Teilhabe abgeschnitten zu sein. Auch Telemedizin kann dazu beitragen, unnötigen Kontakt zu vermeiden und somit das Infektionsrisiko zu reduzieren, was einhergeht mit einem erhöhten Risiko schwerwiegender medizinischer Folgen für ältere Menschen. Wir sehen eine Kluft bei den digitalen Fertigkeiten zwischen älteren Männern und Frauen und innerhalb der älteren Generation, die wir schließen wollen.

Um den Weg zu bereiten, haben wir gemeinsam mit der AGE Platform Europe und der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen) am 28. und 29. September eine internationale Online-Konferenz mit mehr als 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus über 60 Ländern organisiert, einschließlich aller EU-Mitgliedstaaten, mit dem Titel „Stärkung der Rechte Älterer in Zeiten der Digitalisierung – Erkenntnisse aus der COVID-19-Pandemie“ („Strengthening older persons’ rights in times of digitalization – lessons learned from Covid 19“).

Am 9. Oktober hat der Rat der Europäischen Union Schlussfolgerungen zum Thema „Menschenrechte, Teilhabe und Wohlergehen älterer Menschen im Zeitalter der Digitalisierung“ verabschiedet, was eine Agenda für den Rat für die kommenden Jahre darstellt.

PORTUGAL

Die Alterung der Bevölkerung hat bedeutende und weitreichende Auswirkungen in allen Bereichen der Gesellschaft. Alle Altersgruppen leisten gleichermaßen wichtige Beiträge für die Gesellschaft und ihre Gemeinden und Familien, aber ältere Menschen können einen wertvollen Beitrag leisten, indem sie ihr Wissen und ihre Erfahrung insbesondere jüngeren Generationen zur Verfügung stellen. Zur Sicherstellung, dass sie aktiv bleiben und so lange wie möglich unabhängig leben können, werden politische Maßnahmen benötigt, um ihre gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Einbeziehung in allen Bereichen der Gesellschaft zu fördern. Mit dem Altern in Verbindung stehende Themen sollen in alle politischen Bereiche einbezogen werden, damit Gesellschaft und Wirtschaft auf den demografischen Wandel ausgerichtet werden und letztlich, um Gerechtigkeit und wahren Respekt zwischen allen Altersgruppen und Generationen

SLOWENIEN

Die slowenische Präsidentschaft wird den die Lebensphasen berücksichtigenden Ansatz zum Altern voranbringen, indem sie ihm eine bedeutsame Rolle in den organisierten Diskussionen verleihen wird.

Die Hauptbotschaft der geplanten Aktivitäten ist, dass aktives Altern weitgehend von adäquaten persönlichen und politischen Entscheidungen abhängt und von Investitionen im Verlauf des Lebens. Der wirtschaftliche Nutzen von Investitionen in das Wohlergehen aller Altersgruppen der Bevölkerung könnte die Steigerung altersbezogener Ausgaben enorm verlangsamen. Der erfolgreiche die Lebensphasen berücksichtigende Ansatz zum Altern könnte dazu führen, dass die gesunden

sicherzustellen. Mit genau diesem Ziel beabsichtigt Portugal während seiner Präsidentschaft, Ratschlussfolgerungen zur Berücksichtigung des Alterns in allen wichtigen öffentlichen Politikbereichen für aktives und gesundes Altern zu verabschieden und so einen Beitrag zu einer stärkeren Konzentration auf dieses komplexe Querschnittsthema zu leisten und die Verabschiedung von Initiativen in diesem Bereich zu fördern.

Wir begrüßen auch das Grünbuch der Europäischen Kommission zum Thema Altern, wozu wir eine breite Debatte anregen wollen, welche zur Bewusstmachung der Auswirkungen in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel den Rentensystemen, beiträgt, und gleichzeitig auf die Probleme älterer Menschen hinweist und auf die Notwendigkeit eines integrierten Ansatzes, der ihre Rechte und die Rolle, welche sie in der Gesellschaft spielen, wertschätzt.

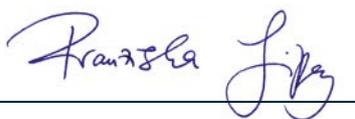
Lebensjahre zugunsten älterer Menschen zunehmen (kreatives und aktives Leben, uneingeschränkte Teilhabe an der Gesellschaft) und zugunsten der Gesellschaft insgesamt (generationenübergreifende Solidarität, Seniorenwirtschaft, geringere altersbezogene Ausgaben).

Die slowenische Präsidentschaft möchte bei den maßgeblichen Akteuren ein Bewusstsein dafür schaffen, dass der die Lebensphasen berücksichtigende Ansatz zu einer Win-Win-Situation bei der Bewältigung demografischer Herausforderungen und der Schaffung nachhaltigerer Gesellschaften führen könnte.

Trio-Erklärung zum aktiven Altern

DEZEMBER 2020

Deutschland, Portugal und Slowenien, die Mitgliedstaaten, die den Vorsitz des Rates der Europäischen Union während der 18 Monate von Juli 2020 bis Dezember 2021 innehaben, geben diese Trio-Erklärung zum aktiven Altern ab.



Franziska Giffey

Bundesministerin für
Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Ana Mendes Godinho

Ministerin für Arbeit, Solidarität
und Soziale Sicherheit



REPÚBLICA
PORTUGUESA

TRABALHO, SOLIDARIEDADE
E SEGURANÇA SOCIAL



Janez Cigler Kralj

Minister für Arbeit, Familie,
Soziales und Gleichstellung



REPUBLIC OF
SLOVENIA

MINISTRY OF LABOUR, FAMILY
SOCIAL AFFAIRS AND EQUAL
OPPORTUNITIES



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bundesministerium
für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend
11018 Berlin
Deutschland



**REPÚBLICA
PORTUGUESA**
TRABALHO, SOLIDARIEDADE
E SEGURANÇA SOCIAL

Ministerium für Arbeit, Solidarität
und Soziale Sicherheit
Praça de Londres 2
1049-056 Lisboa
Portugal



REPUBLIC OF
SLOVENIA

**MINISTRY OF LABOUR, FAMILY
SOCIAL AFFAIRS AND EQUAL
OPPORTUNITIES**

Ministerium für Arbeit, Familie,
Soziales und Gleichstellung
Štukljeva cesta 44
SI-1000 Ljubljana
Slowenien